

Viel Urlaub und Überstunden auf Halde

Hölzer: Abbau nicht über Nacht / 3555 Stunden Arbeit für Grünflächen-Pflege

KALBACH

Die Mitarbeiter der Gemeinde Kalbach haben einen großen Berg an Überstunden und Urlaub aufgebaut. Das berichtete Bürgermeister Florian Hölzer (parteilos) in der jüngsten Sitzung der Gemeindevertretung.

Von unserem Mitarbeiter **VOLKER NIES**

Die Bürgerliste hatte in einer Anfrage wissen wollen, ob der Bürgermeister eine Änderung im Geschäftsverteilungsplan plane. Hölzer antwortete, er plane das nicht. Er nutzte die Anfrage aber, um auf den hohen Stand an Mehrstunden und Resturlaub unter seinen 29 Mitarbeitern hinzuweisen.

„Zum 31. Oktober sind mehr als 1700 Mehrstunden und 599 Resturlaubstage vorhanden. Der Kämmerer ist in dieser Aufstellung noch nicht berücksichtigt“, teilte der Bürgermeister mit. Er führe mit allen Mitarbeitern Gespräche, um bis Oktober 2015 „eine höhere Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit bei der Abläufen“ zu finden. Die Veränderungen würden spätestens im Haushaltsjahr 2016 umgesetzt.

In Beantwortung einer weiteren Anfrage der Bürgerliste berichtete Hölzer, dass allein im Bereich der Grünflächenpflege 40 geringfügig Beschäftigte eingesetzt sind: jeweils neun in Nieder- und Oberkalbach, sieben in Veitsteinbach, sechs in Heubach, vier in Uttrichshausen, drei in Mittelkalbach und zwei in Eichenried.



Im Kalbacher Rathaus sind nach der Darstellung von Florian Hölzer viele Überstunden angefallen.

Foto: Volker Nies

Zusätzlich würden in den Ortsteilen Nieder- und Mittelkalbach auch Fremdfirmen eingesetzt. „Als dritte Säule steht der gemeindliche Bauhof zur Verfügung, der immer dann zum Einsatz kommt, wenn größere Maschinen gebraucht werden oder Arbeit kurzfristig erledigt werden muss“, sagte Hölzer.

Für die Erledigung der Grünflächenpflege hat die Gemeinde jährlich 30 000 Euro Personalkosten und 8000 Euro Sachkosten eingeplant. Insgesamt sind im Gemeindegebiet 67 600 Quadratmeter zu pflegen, davon 17 000 Quadratmeter in Oberkalbach und 15 000 in Uttrichshausen.

AUFWAND FÜR GRÜNFLÄCHEN-PFLEGE

Die öffentlichen Grünflächen in den Ortsteilen werden mit folgendem Aufwand gepflegt: Oberkalbach 830 Stunden im Jahr, Uttrichshausen 770 Stunden,

Mittelkalbach 650 Stunden, Niederkalbach und Heubach je 400 Stunden, Veitsteinbach 330 Stunden, Eichenried 175 Stunden. / vn

Die Füße stehen im Mittelpunkt

FLIEDEN Um die Füße geht es bei einem Vortrag, zu dem der Landfrauenverein Flieden einlädt. Mitglieder, aber auch Nichtmitglieder sind willkommen, wenn Ingeborg Klein vom Unternehmen Vital Life aus Fulda darüber informiert, welche Bedeutung gesunde Füße für das Wohlbefinden haben. Der Vortrag findet am Dienstag, 6. Januar, um 18.30 Uhr im Vereinslokal Grüner Baum in Flieden, Mittelstraße 9, statt. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Referentin beantwortet im Anschluss Fragen aus dem Publikum. **ann**

Konzert vor dem Gottesdienst

MOTTEN Erst ein Konzert, dann ein Gottesdienst – mit diesem Konzept lädt der Musikverein Döllautaler dazu ein, sich auf Weihnachten vorzubereiten. Am Samstag, 20. Dezember, geben die Musiker um 18.30 Uhr in der Kirche St. Bartholomäus in Motten ein vorweihnachtliches Konzert. Den Gottesdienst, der sich daran anschließt, gestalten die Döllautaler ebenfalls musikalisch mit. Die Zuhörer sollen sich Zeit nehmen, um zu lauschen, zu schweigen und in sich zu gehen. **ann**

TERMIN

Skatclub Eichenlaub Magdlos. Spiel um den Titel des Vereinsmeisters 2014 am Samstag, 20. Dezember, um 19 Uhr. Treffen in der Gastwirtschaft Zur Krone, Kronenstraße 1, in Magdlos.

ANSPRECHPARTNER

Rainer Ickler (ic)
rainer.ickler@fuldaerzeitung.de
Telefon (0661) 280-318

Ulrich Schmid (ud)
ulrich.schmid@fuldaerzeitung.de
Telefon (0661) 280-317

Norman Zellmer (nz)
norman.zellmer@fuldaerzeitung.de
Telefon (0661) 280-326

Allgemeine Mails an
lokales@fuldaerzeitung.de

DIPPERZ · HOFBIEBER · HILDERS · TANN · EHRENBURG **RHÖN** GERSFELD · POPPENHAUSEN · EBERSBURG · BAYERISCHE UND THÜRINGISCHE RHÖN

Ziel ist Vertrag mit dem Landkreis

Parkplatz Rotes Moor: Bewirtschaftung soll geregelt werden

GERSFELD

Die Vertragsunterlagen sind zwar noch nicht unterschrieben – Gersfeld wird jedoch die Parkplatzbewirtschaftung am Roten Moor übernehmen. Bis jedoch wirtschaftliche, steuerliche und juristische Fallstricke gelöst sind, kann es noch Monate dauern.

Von unserem Redaktionsmitglied **NORMAN ZELLMER**

Wie Gersfelds Bürgermeister Steffen Korell (CDU) und der Leiter der Wirtschaftsentwicklung beim Landkreis, Bruno Günkler, übereinstimmend auf Nachfrage sagten, stehen Kreis und Stadt unmittelbar vor der Unterzeichnung eines sogenannten Bewirtschaftungsvertrages. In dem wird die Stadt die Bewirtschaftung der Parkbuchten am Haus am Roten Moor übertragen. Der Kreis erhält damit eine Summe X von der Stadt, die aber die Einnahmen behalten kann, sagte Korell in der jüngsten Stadtverordnetenversammlung.

Aber nicht nur das: Gleichzeitig soll der Service durch die Stadt verbessert werden, erklärt Günkler: Da sich – ähnlich wie auf der Wasserkuppe – an sonnigen Wintertagen der Parkplatz nicht allmählich füllt, sondern innerhalb kurzer Zeit, braucht man Einweiser oder Personal, die Gebühren kassieren, weil ein Automat für den Ansturm nicht ausreicht. Außerdem wolle der Landkreis

touristische Informationen, etwa Hinweisschilder auf Gastronomie und Herbergen in der Umgebung, und mittelfristig Winterdienst und Pflege. „Wir werden die Stadt dort oben gut präsentieren“, sagte Gersfelds Rathauschef.

Im Frühjahr hatte die Stadtverordnetenversammlung signalisiert, dass sich die Stadt um die Bewirtschaftung bemühen soll. Korell wolle jedoch keinen Schnellschuss. Die Stadt soll vorbereitet sein, um im Winter „dort präsent zu sein“. Zudem müsste es Zahlen geben, „was hängen bleibt“. Bis Gersfeld in die Bewirtschaftung einsteigt, soll laut Korell der Landkreis den Winterdienst weiterhin übernehmen. „Der Landkreis

wartet, bis wir in den Startlöchern stehen.“

Im Oktober erst war ein mehr als einjähriges Pilotprojekt von Landkreis und dem Unternehmen Loipenpark auf dem Moor-Parkplatz zu Ende gegangen. Dabei hatten Behörde und Betreiber erste Erfahrungen gesammelt, wie die Parkplatz-Bewirtschaftung der Zukunft aussehen kann. „Wir sind noch immer Lernende“, sagt Günkler rückblickend.

Die Thematik sei komplex. Bislang ist der Parkplatz am Roten Moor ein Privatparkplatz des Kreises. Gebührenpreller können bislang nur zivilrechtlich zur Kasse gebeten werden. Ziel ist aber, die Stellflächen in einen öffentlichen Parkplatz

umzuwidmen, damit ein Ortschaftspolizist dort kontrollieren darf. Dazu ist laut Günkler eine Satzung notwendig, die der Kreistag verabschieden muss.

Damit verbunden sei auch eine Festlegung über die Gebührenehöhe. Eine Entscheidung dazu gibt es offenbar noch nicht. Günkler schwebt eine Jahreskarte vor, mit der auch andere Parkplätze in der Rhön genutzt werden könnten, aber auch Festpreise am Automaten. Sinnvoll sei auch die Berücksichtigung einer Gästekarte in der Kalkulation. Das System soll so gestaltet werden, dass es auch auf andere Parkplätze des Landkreises übertragen werden könnte – etwa auf der Wasserkuppe.

Hand- und Spanndienste für Bürger?

Prüfantrag

TANN Der Magistrat der Stadt Tann soll prüfen, ob verpflichtende Dienste für die Bürger eingeführt werden können.

Diesen Vorschlag trug der UWG-Abgeordnete Günter Braun in der jüngsten Stadtverordnetenversammlung vor. Er bezog sich dabei auf den Paragraphen 22 der Hessischen Gemeindeordnung. Dort heißt es wörtlich: „Die Gemeinde ist berechtigt zur Erfüllung dringlicher öffentlicher Aufgaben die Einwohner für eine beschränkte Zeit zu persönlichen Diensten und anderen Leistungen im Rahmen des Herkömmlichen heranzuziehen“. Er regte an, dass alle Bürger, die Grundbesitz haben, angesprochen werden sollten. Um die Gleichbehandlung zu gewährleisten, müssten diejenigen, die nicht an den Diensten teilnehmen, dafür eine Zahlung leisten.

Hintergrund dieses Prüfantrages, der nach Ansicht von Bürgermeister Mario Dänner „einen gewissen Charme hat“, ist die schlechte finanzielle Lage der Stadt Tann. So könnten die Bürger zum Beispiel für die Pflege von Spielplätzen oder des öffentlichen Grüns in den einzelnen Stadtteilen herangezogen werden.

Auch der CDU-Abgeordnete Jürgen Schlereth fand die Idee gut. Man müsse wieder dazu kommen, dass die Bürger bereit seien, etwas zu geben und nicht nur zu nehmen.

Bei einer Enthaltung und einer Gegenstimme wurde der Prüfantrag vom Stadtparlament angenommen. **ic**

Rätselhafter Tod mehrerer Hunde

SANDBERG Der rätselhafte Tod mehrerer Hunde beschäftigt die Polizei im Sandberger Ortsteil Langenleiten. Ein Bürger hatte beobachtet, dass sich die Huskys auf dem Nachbaranwesen merkwürdig verhielten und teilweise auf dem Boden lagen. Eine Tierärztin stellte bei mehreren Hunden Vergiftungserscheinungen fest. Zwei Huskys waren bereits verendet, ein weiterer musste eingeschläfert werden. Das Veterinäramt untersucht jetzt, woran die Hunde gestorben sind. Sollte sich dabei herausstellen, dass sie vorsätzlich vergiftet wurden, wird die Polizei ermitteln. **ic**

KURZ & BÜNDIG

BEIM TANNER Adventskalender haben am 16. Dezember folgende Nummern gewonnen: 1979 (Haarschnitt), 131 (Warengutschein) und 20 (Eisbecher).

DAS RATHAUS der Stadt Tann und der Bauhof bleiben am Donnerstag, 18. Dezember ab 12 Uhr geschlossen. Grund ist der Klasmarkt, der an diesem Tag stattfindet.



Noch ist der Parkplatz Rotes Moor leer, aber wenn Schnee liegt und die Langläufer kommen, wird er belegt sein. Dann müssen die Sportler Parkgebühr bezahlen. Foto: Rainer Ickler